

Aldi findet schwer Mitarbeiter

Donaueschingen (pm/sav) Beim Einkauf in einem Lebensmittelladen macht sich kaum ein Konsument Gedanken, welche logistische Leistung hinter jedem Produkt steckt, bis es vom Regal in den Einkaufswagen wandern kann. Einen Einblick davon hat der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei beim Besuch der Aldi Süd Regionalgesellschaft in Donaueschingen erhalten, schreibt sein Büro in einer Pressemitteilung. Aus diesem Logistikzentrum werden täglich knapp 100 Filialen beliefert. Im Gespräch mit Aldi-Süd-Verwaltungsrat Jens Ritschel, dem Donaueschinger Geschäftsführer Alexander Hengst und weiteren Aldi-Vertretern ging es um Deregulierungsmöglichkeiten des Marktes, Nachhaltigkeitsambitionen und Automatisierungsprojekte, angesichts der schwieriger werdenden Mitarbeiterrekrutierung.

470 Filialen gibt es in Baden-Württemberg mit 12.000 Mitarbeitern in fünf Regionalgesellschaften. Donaueschingen mit rund 2000 Beschäftig-

Frei sagte: „Unsere Wirtschaft braucht Leitplanken und keine Regulierung bis ins kleinste Detail.“ Hierfür müsse sich aber auch jeder vom Perfektionsdrang und dem Wunsch nach Einzelfallgerechtigkeit verabschieden und nicht immer weitere Forderungen an den Gesetzgeber stellen. „Denn diese bedeuten immer auch mehr Bürokratie“, sagte Frei. Diskutiert wurde auch die Entwicklung des Arbeitsmarkts. Trotz höherer Bezahlung falle es Aldi nicht immer leicht, Fachkräfte zu finden. Frei sagte: „Arbeit muss sich wieder lohnen und aufgewertet werden, entsprechend wollen wir jene unterstützen, die unsere Unterstützung brauchen, die Arbeitsfähigen auch zu deren Wohl, aber in Arbeit bringen. Für die Attraktivitätssteigerung wollen wir Steuern senken, auch für die Unternehmen, damit diese ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen können.“



Besuch im Logistikhallen (von links): Alexander Hengst, Jens Ritschel, Felix Landes, Steffen Hasenohr, Thorsten Frei und Christina Winkler-Trautmann. BILD: GÜNTER VOLLMER